

Schützenpanzer M113 : ein Fall für den Ernstfall!

Autor(en): **Schuler, Meinrad A.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **79 (2006)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufgefallen

DAS DILEMMA DER NATO

-r. Wie die «Frankfurter Allgemeine Zeitung» kürzlich schrieb, hat das Ergebnis einer Umfrage einige Aufregung verursacht. Gefragt, ob die Nato noch immer für die Sicherheit Deutschlands von Bedeutung sei, antworteten 41 Prozent der befragten Deutschen mit Nein. Vor vier Jahren hatten nur 22 Prozent diese Auffassung geäußert. Die negative Entwicklung sei in Deutschland besonders augenfällig, sie füge sich allerdings ein in einen allgemeinen Meinungstrend in Europa. Kurz gesagt: Die Nato verliert an Akzeptanz und Unterstützung.

Klaus-Dieter Frankenberger meint dazu: «Es hilft nichts, davor die Augen zu verschliessen. Genauso wenig lässt sich allerdings das Dilemma leugnen, das darin besteht, dass Nachfrage nach atlantischer Sicherheitsleistung nicht abnehmen wird, aber die Anbieter dieser Sicherheit zurückhaltend geworden sind.»

Und wo steht die Schweiz? Diese Meldung wird wohl alle jene militärischen und politischen Sicherheitsstrategen nicht begeistern, die mit dem Militärbündnis des Westens schon lange liebäugeln. Vielleicht bewahrheiten sich dann schneller als erwartet die Befürchtungen, dass sich die aufwändigen zusätzlichen nato-kompatiblen Infrastrukturen in der Schweizer Armee als Fehlplanung und Bumerang herausstellen...

Schützenpanzer M113: Ein Fall für den Ernstfall!

«WENN DIE ARMEE ALS SICHERHEITSINSTRUMENT glaubwürdig bleiben will, dann muss sie adäquat [angemessen] ausgerüstet sein», hielt Dr. Markus Seiler, VBS-Generalsekretär, bei der Materialvorführung über das Rüstungsprogramm 2006 am Medientag in Thun fest. Schliessen von Fähigkeitslücken, beziehungsweise Erhalt und Weiterentwicklung der Kompetenz zur Abwehr eines militärischen Angriffs. Dazu gehöre der Genie- und Minenräumpanzer.



NUN EINMAL ABGESEHEN VOM AUSGEMUSTERTEN GENIEMATERIAL, das beim Hochwasser vor einem Jahr anscheinend dringend gebraucht worden wäre (im August 2005 musste man auf Feste Brücke 69 zurückgreifen, welche bereits zur Liquidation freigegeben wurden), geht es diesmal um 550 Schützenpanzer M113, die verschrottet werden sollen. In der beachtenswerten, wenn auch sehr kritischen «Beurteilung Armee 2008/11 – AO-Revision 2006» kommt Divisionär a D Paul Müller (ehemaliger Unterstabschef Planung, Projektleiter Controlling Armee und Kommandant Felddivision 5) beim M113 zum erstaunlichen Ergebnis: «Die kampfwertgesteigerten Schützenpanzer M113 (Spz 63/89) sind nicht zu liquidieren, sondern den Infanterieverbänden zuzuteilen.» Nur rund vier bis fünf Inf Bat können mit dem Piranha 6x6 ausgerüstet werden. Statt insbesondere die kampfwertgesteigerten M113 (noch circa

10 bis 15 Jahre einsatzfähig) weiterzuverwenden, verlange die Infanterie weitere Piranha 6x6. Die «Geschäftsleitung Verteidigung» habe sich jedoch am 12. April 2006 aus Kostengründen für den Truppentransporter Duro IIP entschieden. Dieses Fahrzeug unterstütze allenfalls die Truppe bei leichten Sicherungsaufgaben (Polizeiaufgaben), sei aber für den Kampf wenig geeignet. Divisionär Müller fragt sich: «Wie will man dann eine solche Infanterie mit ungeeigneten Kampffahrzeugen auch für Verteidigungsaufgaben einsetzen?»

ES GEHT JEDOCH NICHT NUR UM VERTEIDIGUNGSAUFGABEN! Der Ausbau der Katastrophenhilfe-Bataillone von vier auf sechs ist eine minimale Massnahme. Die Rettungs- und Genieformationen wurden zu sehr abgebaut. Dazu der bestandene Oberstleutnant der Rettungstruppen Peter Röthlin: «Jetzt begreife ich die Welt nicht mehr. Wozu soll das gut sein, die M113 zu verschrotten? In Kriegs- und/oder Katastrophenlagen sind die Rettungstruppen bekanntlich das Schwergewicht der Hilfeleistungen an die Soldaten, aber ebenso auch für die Zivilbevölkerung. Wie schnell und ohne grossen Aufwand können doch diese Schützenpanzer beispielsweise in weisser Farbe erscheinende Sanitätsfahrzeuge umfunktioniert werden für sofortige Nothilfeeinsätze?»

IN DER TAT. Ich erlebte nach einer Übungsbesprechung verwirrte und grübelnde Offiziere. An und für sich waren sie mit dem Verlauf und den strategischen Entscheidungen zufrieden. Einzig klemmte immer wieder die Frage: «Was hätten wir mit den verletzten und toten Kameraden vor der Front machen sollen, die wir beim Rückzug liegen lassen mussten?». Für eine logische Lösung fehlte ihnen das notwendige Material für die Rettung respektive Bergung. «Vielleicht deswegen mit dem Feind in Kontakt treten», meinte ein Oberstleutnant ganz zaghaft. Sie sind an einem toten Punkt angelangt – allein hätte ihnen vielleicht ein umgebauter Sanität-M113 die unangenehme Hirnerei erspart! Auf alle Fälle ist es nicht nur für die amerikanischen Streitkräfte ein Muss und eine Ehrentat, sich auch während des Kampfes um die «Gefallenen» zu kümmern. Dann kommt – entgegen der vielgepriesenen Schweizer Angriffsstrategie – auch das unumstössliche und ehrenhafte Element der sofortigen, effizienten und schnellen Kameradenrettung im Feindesgebiet oder Katastrophengebiet hinzu. Oder frei nach Divisionär Müller: «Wo bleibt da das langfristige, strategische Denken und Handeln?»

Meinrad A. Schuler

Impressum

ARMEE-LOGISTIK ISSN 1423-7008
Nr. 10 / 79. Jahrgang. Erscheint monatlich.

Offizielles Organ
des Schweizerischen Fournierverbandes und der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Logistik
Begl. Auflage 7383 (WEMF 2005)

Verlag/Herausgeber:
Schweizerischer Fournierverband, Zeitungskommission
Präsident Four Jürg Morger, Obere Kirchstrasse 12
8304 Wallisellen, Telefon P 044 830 25 51,
Telefon Geschäft 044 265 39 39, Fax 044 265 39 29

Redaktion:
ARMEE-LOGISTIK, Postfach 2840, CH-6002 Luzern
Telefon 041 240 38 68 (vormittags), Fax 041 240 38 69
E-Mail: redaktion@armee-logistik.ch

Verantwortlicher Redaktor:
Meinrad A. Schuler (-r.)

Ständige Mitarbeiter:
Oberst Roland Haudenschild
Hartmut Schauer (Deutschland/Amerika)
Hptm Pierre Streit
Oberst Heinrich Wirz (Bundeshaus)

Redaction Suisse Romande

Correspondance:
Michel WILD (mw)
Bundesbahnweg 1, 3008 Berne, téléphone privé 031 371 59 84,
prof. 0512 20 25 14

Internet:
Four René Hochstrasser / www.armee-logistik.ch

Jährlicher Abonnementspreis:
Für Sektionsmitglieder im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für nicht dem Verband angeschlossene Angehörige der Armee und übrige Abonnenten Fr. 32.–, Einzelnummer Fr. 3.80.
Postkonto 80-18 908-2

Adress- und Gradänderungen:
SFV und freie Abonnenten: Zentrale Mutationsstelle SFV,
Postfach, 5036 Oberentfelden, Telefon 062 723 80 53
E-Mail: mut@fourier.ch

SOLOG-Mitglieder: Zentrale Mutationsstelle SOLOG,
Opfikerstrasse 3, 8304 Wallisellen, Telefon 044 877 47 17,
Fax 044 877 47 48, E-Mail: mut@solog.ch

Inserate:
Anzeigenverwaltung Armeelogistik
Postfach 2840, 6002 Luzern
Telefon 044 265 39 39 (Hr. Morger), Fax 044 265 39 29
E-Mail: redaktion@armee-logistik.ch
Inseratenschluss: am 10. des Vormonats

Druck:

Druckerei Triner AG, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Telefon 041 819 08 10, Fax 041 819 08 53, ISDN 041 813 01 02

Satz:

Druckerei Triner AG Schwyz (Inserate)
Büro Schuler, vorm. Alber, Luzern (Text)

Vertrieb/Beilagen:

Druckverarbeitung Kurt Schär, Bernstrasse 281, 4852 Rothrist,
Telefon 062 785 10 30, Fax 062 785 10 33

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen – auch teilweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Für den Verlust nicht einverlangter Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Redaktionsschluss:

November-Nummer: 10. Oktober 2006



Member of the
European
Military Press
Association
(EMPA)